

Spezial-Verkauf von Grundeigentum zu äußerst niedrigen Preisen für nur kurze Zeit!

70 Baupläze in Wasmer's Addition.

Bisheriger Preis von \$300 bis \$700 per Stück. Jetztiger Preis 175 bis 400 Dollars, je nach Lage.

4 Baupläze in Wheelers Addition.

Früher kosteten dieselben 350 Dollars; jetzt zu \$250 per Lot.

200 Baupläze in Loan & Meth Addition.

Verkauft zu dem niedrigen Preis von \$75 bis \$250 per Lot.

1 Bauplatz, 70x132 Fuß, mit 2 Wohnhäusern,

die 15 Dollars Rente den Monat einbringen, 7 Block von der Post Office, zu dem äußerst niedrigen Preis von 1500 Dollars.

1 Bauplatz mit 2 Wohnhäusern darauf,

die 11 Dollars pro Monat Rente bringen, zehn Block von der Post Office für nur 1100 Dollars.

Acker-Grundstücke, nahe der Stadt

gelegen, zu besonders niedrigen Preisen.

Oben angegebene Baupläze können unter besonders guten Bedingungen gekauft werden oder zu 10 Prozent ab für Baargeld.

Wenn Ihr Geld verdienen wollt,

hier ist Euch eine Gelegenheit geboten, die vielleicht niemals wieder vorkommen wird. Dies ist besser, als Geld auf Zinsen auszuleihen, denn Ihr müßt dabei gewinnen.

Wegen Näherem wendet Euch an

A. H. WILHELM,

Gegenüber der Post,

GRAND ISLAND, - - - NEBR.

Illustrierte Welt.

Deutsches Familienbuch.

Das erste Heft des 42. Jahrganges ist erschienen und sehr schön ausgestattet. Was dem Publikum die größte Ueberraschung sein wird, ist der Umstand, daß eine große Preisermäßigung dieses beliebten Journals stattgefunden hat. Die „Illustrierte Welt“ erscheint in 28 Heften jährlich und kostet jetzt

nur \$2.75 pro Jahr.

Es ist jetzt ein Jeder im Stande, sich dieses prachtvolle Familien-Journal anzuschaffen.

Zu beziehen durch

J. P. WINDOLPH,

305 westl. 2te Str., - - - Grand Island.



William Tell

war ein besserer Schütze als dieser Knabe. Klüger als andere Frauen sind diejenigen, welche die

SANTA CLAUS SEIFE

allen anderen Seifen im Markt vorziehen; sie übertrifft alle und wird nur

N-K FAIRBANK & CO. CHICAGO.

Verhandlungen der Supervisoren.

Grand Island, 10. Okt. 1893.

Die Behörde versammelte sich gemäß der letzten Vertagung. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Ein Schreiben des Hrn. Chas. Rief wurde verlesen, worin der Schreiber sich bereit erklärt, als Bondsmann des Er-Schachmeisters Hooper seinen Teil der von Hooper unterschlagenen Gelder zu bezahlen.

Die Petition, Bond und Schachmeisters Nittung für \$500 für Wirthstizens des Hrn. Lindemann wurde dem Comité für Bonds überwiesen.

County-Anwalt Ryan berichtet bezüglich der Bezahlung von Extra-Deputierten des Er-Schachmeisters Geo. Cornelius. Auf Antrag wurde beschlossen, daß die Erben des Hrn. Geo. Cornelius aufgefordert werden sollten, den Beweis zu liefern, daß der verlangte Betrag für Deputy-Gehalt aus dem Gehalte des Schachmeisters bezahlt worden sei.

Erpert Howie unterbreitet seinen Bericht über die Bücher des Er-Schachmeisters Hodenberger und Hooper. Der Bericht über Ersteren umfaßt den ersten Termin und einen Teil des zweiten.

Hooper verlangt Erlaubniß, die Schachmeisters-Bücher nachsehen zu dürfen, um das in seinem Termin entstandene Defizit zu erklären. Erlaubniß gegeben, mit der Bedingung, daß er in 14 Tagen seine Untersuchung beendet hat. Der County-Anwalt wurde angewiesen, falls Hooper in 14 Tagen nicht die Sache geregelt hat, Klage gegen ihn und seine Bürgen zu beginnen.

Das Datum der Vertagung wurde auf den 31. Oktober gesetzt.

Die Supervisoren Burger und Knor wurden beordert, alles alte Material der Platte-Brücken, außer solchem, was zur Reparatur der Brücken gebraucht werden kann, zu verkaufen.

Supervisor Barrick wurde beordert, zwei in Wood River Township befindliche schadhafte Brücken zu repariren.

Stolley, Burger und Knor wurden angewiesen, die Brücken über die schmalen Arme des Platte-Flusses mit einem Kostenaufwand von nicht über \$100 zu repariren.

Vertagung bis morgen.

D. Aderman, Clerk.

Grand Island, 11. Okt. 1893.

Die Versammlung wurde gemäß der letzten Versammlung eröffnet.

Das Comité an Rechnungen berichtet zu Gunsten aller mit Ausnahme der folgenden: Von Clifford's Forderung nur \$15.75 zu erlauben; die Rechnung von G. A. Hoagland \$6.75 für Bretter nicht zu erlauben, da die Waare nicht abgeholt worden ist; alle Forderungen für Versicherungs-Prämien am Courthouse und an der Armenfarm der Versammlung zu überlassen; von Henry Rohweder's Forderung \$1.75 zu erlauben; für Wege- und Brückenarbeit \$5.75 zu erlauben und das Andere abzusehen, die Forderung von dem Agenten von Kenosha County, Wisconsin, für Transportation eines Wagnisses im Betrage von \$77.78 nicht zu erlauben; von Dr. Koerber's Forderung \$79.10 und \$33.75 zu erlauben.

Auf Antrag Stolley's wurden die Versicherungs-Prämien bewilligt.

Das Comité, welches beauftragt ist, das alte Brückenmaterial zu verkaufen, erhielt Erlaubniß, Hand-Bills, worin der Verkauf angezeigt wird, drucken zu lassen.

Auf Antrag beschloß die Behörde, so viele Wheeler-Statuten zu besorgen, als nöthig sind.

Auf Antrag wurde der Clerik instruit, 2 Duzend zu \$45.00 per Duzend zu bestellen.

Die Geschworenen für den November Termin des District-Gerichts wurden gezogen.

Die von Means & Tully gebaute Prairie Creek Brücke wurde als gut befunden und angenommen.

Auf Antrag wurde das Comité für öffentliche Gebäude instruit, den um das Courthouse laufenden Seitenweg repariren zu lassen und ebenso für Lieferung von 25 Tonnen Hart-Kohlen und fünf Tonnen Weich-Kohlen aufzufordern.

Die folgenden Rechnungen wurden erlaubt:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Wm. Cammers, Tage u. Weisengld. \$ 16.80, D. Barrick, 17.00, E. See, 12.40, D. M. Alter, 9.70, A. G. Bishop, 29.90, W. B. Baite, 8.00, Jacob Reiff, 10.00, P. Hope, 16.80, P. B. Francis, 21.80, Geo. A. Purger, 28.35, A. G. Hanna, 23.80, Geo. P. Dean, 20.10, S. Knor, 11.00, D. J. Palmer, 12.00, Wm. Stolley, 9.80, G. A. Clifford, Koffen, 15.75, Wm. Cornelius, Transport Koffen, 42.75, D. Aderman, Postgeld, 15.80, Coms. und Koffen in Kroeger Hall, 67.80, Chas. Rief, Salär, 216.00, A. G. Howie, Salär u. Ausgaben, 415.05, A. V. Campbell, Salär, 100.00, A. DeWitt, Salär, 50.00, Geo. B. Ryan, Salär und Rent, 230.00, E. G. Thompson, Salär, 210.00, F. P. Connor, Gefängnißwache, 112.00, J. A. Gohello, 388.75, M. T. Carlson, Koffen, 44.55, M. H. Wilhelm Ver. Prämien, 54.25, N. L. Scheels, 98.75, Wm. Frank, 98.75, Wm. Cornelius, 84.00, James Cleary, 56.25, Geo. Koerber, inquest, 128.55, F. B. Jaques, Druckerei, 12.50.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like State Journal Co. Supplies, 120.10, G. J. Plumbing Co. Arbeit, 88.05, W. J. Light and Fuel Co. Was., 2.05, Neb. Telephone Co. Service, 12.80, E. G. Weeder, Commission, \$ 18.57, R. S. Bruce, 79.16, G. D. Palmer, 46.80, D. S. Johnson, 18.07, J. J. Baumgardner, 39.80, A. J. Smith, 46.41, H. G. Hoffman, 10.30, R. G. Stuffer, 32.55, W. V. Galdeman, 62.43, W. A. Ryan, 33.50, G. H. Hoag, 38.50, E. H. Ferguson, Waaren, 12.00, Sonderman & Co., 13.20, Geo. D. Fehel, 44.00, Moner & Rife, 9.00, Gunden Bros., 15.50, R. H. Duford, Armenpflege, 2.50, M. M. Nicholson, Rent, 36.00, T. G. Troyer & Son, Armenbegräbniß, 26.00, Brücken Bond.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Foster & Smith, Lumber, \$ 27.52, Aug. Hoag, 17.60, Weston Bros., 5.76, Geo. A. Hoagland, 2.40, David, Vane & Co., Hardware, 2.40, Means & Tully, Waaren, 633.20, Quergen Mier, Reparation, 7.00, Henry Rohweder, 13.25, Freeman Cole, 20.00, Kraut Wöner, 7.00, E. G. Patterson, 30.50, Vertagung, D. Aderman, Clerk.

Gingefandt.

An die Leser des „Anzeiger und Herald“ in Hall County!

Ich erlaube mir in Folgendem den Hrn. Raynard Spink den Stimmgebern Hall County's vorzustellen und bekannt zu machen.

Raynard Spink wurde geboren in Wayne, Wayne County, Michigan und erhielt seine Erziehung in den Schulen von Detroit im selben State.

Er widmete sich dem Lehrfach bereits mit dem Alter von 17 Jahren und mit 21 Jahren wurde er als Township Superintendent gewählt. Nach mehrjähriger Thätigkeit in den Schulen von Michigan siedelte er nach Nebraska über und zwar nach Cass County, wo er nach kurzer Zeit auch schon zum County-Superintendenten erwählt wurde, und erwarb er sich die Zufriedenheit aller in solchem Grade, daß er nach Ablauf seiner Amtszeit mit großer Stimmenmehrheit für einen zweiten Termin wiedergewählt wurde. Nachdem er seinen Wohnsitz nach Hall County verlegte, bekleidet er die Stellung des Prinzipals an den Doniphan Schulen zur größten Zufriedenheit.

Hr. Raynard Spink ist Candidat für das Amt des Schulsuperintendenten auf dem republikanischen Ticket und läßt sich den deutschen Stimmgebern des County's bestens empfehlen.

X.

Gingefandt.

Schuyler, 17. Oktober 1893.

An die Leser des „Anzeiger und Herald.“

Vorige Woche Nachts brannten mehrere mit Heuballen beladene Wagen nahe dem U. P. Depot lichterloh, schnell herbeigerufene Hilfe brachte die noch nebenstehenden Cars in Sicherheit und das Feuer unter Controlle. Die Heuballen aber brannten noch am nächsten Morgen. Entstehung des Feuers ist unbekannt. Gestern Nachmittag brannte westwärts von Schuyler die Prairie und 47 Heustöße fielen dem gefräßigen Element zum Opfer; bei heftigem Wind ist das Feuer durch Funken einer Maschine entzündet, welches in den noch theilweise links und rechts des Bahndörpers oft manneshohes dürres Gras in den Bahngraben, reichliche Nahrung findet.

Seit drei Wochen macht hier ein sogenannter Indian Doctor mit seiner Truppe falscher Indianer, Nigger und anderen Tausendkünstlern die Stadt unsicher. In Janice's Halle gibt er jeden Abend Vorstellung, amerikanische Shows; d. h. er läßt seine Indianer tanzen, seine Nigger brüllen und andern Hofus Hofus aufführen und dabei verkauft er Medicinen, natürlich Medicinen die für Alles helfen. Brachte doch neulich Einer dem Indian Doctor ein paar zerissener Schuhe, und siehe da, welches Wunder die Indian Medicin bewirkte! Janen wurde Indian Medicin gegeben, außen Indian Salbe als Pflaster auf die wunden Stellen gelegt und sein säuberlich und kunstgerecht verbunden und in kurzer Zeit waren die Schuhe wieder heil und gut wie neu.

Was Wunder, wenn die Helle dem gescheiten Indian Doctor in hellen Hausen zufließen und ihr gutes Geld in Indian Medicin umsetzen und der Doctor sich in's Häußchen lacht. Aber gegen eine Krankheit und zwar die am weitesten verbreitete, die gefährlichste und ansiedendste von allen Krankheiten kann der Indian Doctor auch nicht helfen, dagegen gibt es absolut keine Hilfe, dafür ist kein Kraut gewachsen, gegen die Kapitalkrankheit: „Dummheit.“

„Peter in der Luft.“

Zuchst Du Beschäftigung?

Eine ausgezeichnete Gelegenheit für deutsche Männer und Frauen die sich ein gut zahlendes, haupts. oder Nebenbeschäftigung verdienen wollen. \$75 bis \$100 per Monat garantiert. Näheres durch Dr. Schoop, No. 11 Rain St. Racine, Wis.

— Belausstellungskarten werden niemals billiger sein als die, welche die Burlington Linie für den Chicago-Tag, den 9. Oktober, offerirt Bin- und Retour-Billette für weniger als halben Preis. Billette für Rückfahrt gut bis zum 18. Okt. Zu haben am 6., 7. und 8. Oktober. Fragt den Verkauf-Agenten der Burlington danach, sowie um volle Auskunft.

Der Giffelthurm übertrumpft.

Der Ruhm des Giffelthurms läßt die Ingenieure nicht schlafen. In Chicago hat man zwar darauf verzichtet, Giffel zu übertrumpfen und hat das Ferrisrad an seiner Statt gebaut, aber in London ist man zum Thurm zurückgekehrt und baut jetzt im Wembley-Park ein eisernes Ungethüm, das noch 200 englische Fuß höher sein soll, als das Pariser Vorbild. Der neue Thurm, dessen Bau Ende 1894 fertig sein soll, ist als Hauptanziehungspunkt eines großen Vergnügungsetablissemens gedacht, das dem Krystallpalast Konkurrenz machen wird. Die Größenverhältnisse des neuen Eisenwunders veranschaulichen folgende Ziffern: Jedes „Bein“ des Thurmes ruht auf einem 75 Fuß tiefen Fundament, die Höhe des Thurmes ist auf 1150 englische Fuß berechnet (der Giffelthurm ist nur 975 Fuß hoch), und da der Platz, auf dem der Thurm steht, selbst 165 Fuß über dem Meerespiegel liegt, so verpfligt die Aussicht von der Spitze großartig zu werden. Die Basis des Thurmes bedeckt ein Quadrat von 300 Fuß. Das Gewicht des Ungethüms beträgt 7500 Tonnen. Die erste Plattform, die schon im November eröffnet wird, ist 200 Quadratfuß groß und liegt 160 Fuß hoch; die zweite wird 500, die dritte 950 Fuß erreichen. Nach Pariser Muster werden dort Restaurationen, Konzertsaal, Bazars u. s. w. eingerichtet. Auf der Spitze erhält der Thurm ein Observatorium und eine riesige elektrische Lampe. Die Kosten des Baues sind auf 200,000 Pf. berechnet.

Eine Veteranin des zweiten französischen Kaiserreiches.

Aus Paris wird berichtet: In der Rue des Martyrs starb dieser Tage ein 70-jähriges Fräulein Humbert, das seit einem Jahrzehnt in elendester Weise ihr Dasein gefristet und häufig von mitleidigen Nachbarn Almosen angenommen hatte. Die behördliche Kommission, welche zur Aufnahme des Todesfalles in der von Schmutz starrenden Wohnung erschien, entdeckte zu ihrem Erstaunen im Strohsack und im Kamin Werthpapiere im Betrage von sechshunderttausend Francs und an den Wänden eine Anzahl von berühmten Meistern herrührende Bilder, darunter angeblich einen echten Rafael: „Die drei Grazien.“ Fräulein Humbert war eine in den ersten Jahren des zweiten Kaiserreiches wegen ihrer großen Schönheit bekannte Halbweltbome, die unter Anderen auch den Herzog von Normy eine Zeitlang zu fesseln verstanden hatte. Ein in der Provinz lebender entfernter Verwandter der Verstorbenen erbt das gesammte Vermögen.

— In der Schule. Lehrer: „Also ein einfüßiges Wort ist ein solches, wobei man den Mund nur einmal zu öffnen braucht, z. B. Brot, Fleisch, Speck. Nun, kleiner Müller, nenne auch Du mir ein solches Wort, wobei Du den Mund nicht mehr als ein Mal zu öffnen brauchst.“ — Müller: „Ne warmes Märtschel.“

— Man sucht in der Welt, was man in sich vermisst.

— Nicht der Mühe werth. Pepi (sein Weihnachtsgeheim, einen kleinen Hanswurst betrachtend): „Und beschwegen hab ich schon drei Wochen vorher brav sein müssen!“

— In der Physikunterricht. Lehrer: „Kannst Du mir eine Zusammenfassung mit Nidel nennen?“ Schüler: „Karnidel!“

— Das Talent bricht sich mit Hilfe der Menge Bahn, das Genie trotz der Menge.

— Die feine Wirtschaft. Gast (zum Wirth): Haben Sie Beefsteak? Wirth: Bedaure, ist eben alle geworden! Gast: Oder letzten Aufschnitt? Wirth: Bedaure, ist auch eben alle geworden! Gast: Na, dann geben Sie mir Käse und Brod! Wirth: Ich muß bedauern, ist auch alle geworden! Gast (wüthend): Himmeldonnerwetter, rufen Sie den Wirth! Wirth: Thut mir sehr leid, ist auch alle geworden — er ist auf's Gericht gegangen, um seinen Concur's anzumelden!

— Die Tochter: „Ich kann ohne ihn nicht leben.“ — Der Vater: „Hier ist aber die Frage, ob Du mit ihm leben kannst!“

— Die Liebe macht blind — darum stört es die Verliebten auch nicht, wenn keine Lampe im Zimmer brennt.

— Entweder — oder. Sohn: Vater, was ist das für ein Haus, wo die vielen jungen Leute hineingehen? Vater: Ja, mein Sohn, genau kann ich Dir das nicht sagen. Aber die jungen Leute sind alle Studenten, so muß das Haus entweder die Universität sein — oder die Kneipe!

— Aus einer Theaterkritik. ... Die neugagirete, komische Aste“ erfüllt ihre Aufgabe nur zur Hälfte: sie ist zwar alt, aber komisch ist sie nicht.

— Die Tochter: „Ich kann ohne ihn nicht leben.“ — Der Vater: „Hier ist aber die Frage, ob Du mit ihm leben kannst!“

— Er kennt ihn schon. — Du magst es mir glauben oder nicht! Dieser Anzug kostet mich 100 Mark. — Des glaube ich gerner! Natürlich mit den Gesichtskosten!

— Berichtung: Oierdurch die ergebene Mittheilung, daß Herr Emil Anders nicht gestorben ist, sondern sich nur verheiratet hat.

Im fernem Osten Ostens.

Ein auffallender Charakterzug der Ostasiaten ist die leidenschaftliche Spielwuth. Die Chinesen sind die wildsten Spieler und haben sich als solche, bei sonstigen guten Eigenschaften, in San Francisco verhaft gemacht. Auch bei den Siamesen und Annamiten ist die Spielwuth ungeheuer ausgebildet. In allen siamesischen Städten, besonders aber in der Hauptstadt Bangkok, wimmelt es von Spielhäusern und sonstigen Spielgelegenheiten. Sogar die Frauen sind dieser Spielwuth verfallen und betheiligen sich massenhaft an allerhand Wettkämpfen, zwischen Hähnen, Grillen, Kofschern, Fischen etc. sowie fliegenden Drachen, wobei die tollsten Geldwetten gemacht werden. Um sich die Mittel dazu zu verschaffen, verpfänden sie oft die nothwendigsten Sachen und daher bestehen neben den Spielhäusern zahlreiche Pfandleihgeschäfte, die von schlauen Chinesen gehalten werden. Alles was Genümpel heißt, ist Monopol des Staates, der für die Bewilligungen hohe Taxen bezahlt.

Auch eine königliche Lotterie ist in Bangkok und wird von vielen Tausenden gefördert. Die siamesischen wie die annamitischen Frauen genießen viele Freiheiten und wenn sie auch gern ein faules Leben führen, so muß man ihnen doch nachsehen, daß sie geschäftliche Anlagen haben, außerordentlich Vieles im wirtschaftlichen und kaufmännischen Leben durch ihre Hände geht und sie in den Geschäften häufig als selbständige Arbeiterinnen aller Orten anzutreffen sind. Auf den Flüssen des Landes sieht man sie vielfach allein mit Canoes zu Markt fahren, um einzukaufen oder zu verkaufen. Häufig sind sie alle und zwar in Folge des widerwärtigen Betelauens, wodurch die Zähne mißfarbig, Zahnfleisch und Kuppen zerfressen werden. Dabei speien sie den rothen Saft fortwährend auch noch oft aus, so daß alle Wege davon beschmutzt sind. Der vorletzte König von Siam hielt sich eine weibliche Leibgarde, welche rote Röcke und Beinkleider trug und mit Karabinern bewaffnet war. Der jetzt regierende König hatte diese Garde aufgelöst und den Amazonen die innere Palastpolizei übertragen.

Die Prinzessin von Wales ist höher gewachsen als ihr Herr Gemahl und darum läßt sich der englische Thronfolger nie so photographiren, daß er neben seiner Frau stehend gesehen wird. Auch die Prinzessin May ist einige Zoll höher gerathen, als ihr Gatte, der Herzog von York.

Gegen Durchbrechen von Liebespaaren, Geburt von Zwillingen und anderem gibt es in England Versicherungsgesellschaften.

Mit Melkmaschinen stellt man zur Zeit in England Verjuden an. Die Dänen haben eine solche Maschine in der Gartenstadt ausgestellt.

Zu 1000 Neubekundungen von Postmeisterstellen IV. Klasse in Ohio die Veranlassung gegeben zu haben, rühmt sich Senator Calvin Brice.

Ihre charakteristische wilde Vogelwelt und andere Thiere zu schonen und zu erhalten, hat die Regierung in Neuseeland eigens zwei Inseln hierfür bestimmt.

Drei Augen hat ein Ochsenfrosch, der sich im Besitze eines Negers in Madison, Wis., befindet. Das eine der Augen ist oben auf dem Kopfe des Leichfroschens.

Vor dem Gesichte eines Trödlers am Boulevard du Temple in Paris kann man jetzt eine Guillostine sehen, die in der „Schredenszeit“ in Feurs, einer kleinen Gemeinde im Departement Loire, funktionirte. Als die revolutionäre Erregung wieder zur Ruhe gekommen war, kam die Guillostine in die Kumpellammer der Mairie von Feurs, wo sie mit allem Eisen an ihren gegenwärtigen Besitzer veräußert wurde. Diese Guillostine wurde im Jahre 1793 im Auftrag Charles Claude Sabouque's konstruirt. Derselbe war ein wüthender Demagoge und Deputirter von Rhone-et-Loire in der Convention und durchkreuzte sein Departement stets gefolgt von der Guillostine, die zahlreiche Opfer forderte.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Weizen, per Bu., 80.35, Hafer, 0.18, Korn, 0.24, Roggen, 0.27-30, Gerste, 0.25-30, Buchweizen, 0.40, Kartoffeln, neuen, 0.80, Butter, per Pfd., 0.18, Schinken, 0.17, Speck, 0.174, Eier, per Duz., 0.18, Hühner, 2.00, Schweine, pro 100 Pfd., 5.50, Schlachtwiech, 1.50-2.50, Kälber, fette, pro Pfd., 3.

Chicago.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Weizen, 55-64, Roggen, 46, Gerste, 33-55, Hafer, 28-30, Korn, 40, Flachsam, 1.08, Kartoffeln, 65, Butter, 21-27, Eier, 19, Hühner, 34-6, Kalb, 5, Kühe und Heiter, 1.25-3.50, Stiere, 3.50-5.75, Kälber, 2.50-5.35, Schweine, 6.00-8.75, Schafe, 3.00-4.50.

Süd-Omaha.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Kühe, 1.25-3.00, Stiere, 3.00-5.00, Kälber, 2.50-4.50, Schweine, 6.15-6.30, Schafe, 1.75-3.50, Kammern, 3.00-4.25.